

Correspondenz.

Wien, am 13. September 1883.

Heuer hatte ich die Freude, bei den wenigen Ausflügen in Niederösterreich gleich für mehrere meiner interessantesten Rosenarten neue Standorte nach den entferntesten Richtungen theils selbst zu entdecken, theils solche in den gütigen Mittheilungen meiner Freunde und botan. Correspondenten zu constatiren. So überraschten mich am 24. Juni a. c. bei Baden einige, in voller Blütenpracht stehenden grossen Sträucher der: 1. *Rosa albolutescens* Rip., darunter auch in derselben typischen Form, wie ich solche vom Himmel bei Grinzing (leg. Braun) bestimmte und beschrieb (vergl. Nachträge zur Flora v. Niederösterr. 1882 p. 302 u. 301). Für diejenigen, die diese schöne Rosenart sammeln wollen, sei bemerkt, dass sich die schönen oft etwas gelblich weissen und fleischigen Petalen nur zu leicht in derselben Presse schwarzbraun färben, worin sämtliche anderen Rosenarten vollkommen farbenfrisch verbleiben; diess scheint jedoch nur individuelle Eigenschaft gerade der üppigsten und saftreichsten Sträucher zu sein, deren Blättchen mehr minder gelblich erscheinen, — wie diess magere schön präparirte Exemplare der zweiten Entdeckung bei Pressburg, die ich nebst zahlreichen anderen der gütigen Mittheilung des Herrn Prof. Wiesbaur verdanke — beweisen! Mehr farbenbeständig scheint *R. Carioti* zu sein, von der ich heuer nur mehr 1 Sträuchlein bei Baden in Blüthe antreffen konnte. Am 9. September a. c. machte ich einen Besuch in Judenau; einige Minuten freier Zeit benützte ich zur Umschau der nächsten Umgebung, und nachdem ich im Orte selbst *Polygonum amphibium*, *Lycopus europaeus*, *Mentha silvestris*: im Hohlwege zum „Knöchlerhof“ *Campanula rotundifolia* *γ. vulgar* Nlr., *Hieracium tenuifolium* Host!, *Dianthus Saxifragus* nebst typischen *D. Carthusianorum*, am Fahrwege gegen die Allee *Plantago altissima*, *Rapistrum perenne* etc. fand, lenkte ich meine Schritte einem kleinen bewaldeten Hügelabhange zu. Wer beschreibt meine Freude, als ich hier in einem nicht mehr Früchte tragenden Strauch meine 2. *R. Dollineriana* entdeckte. Bestachelung und Blattform lassen keinen Zweifel übrig, und die reichlicher doppelte Serratur unterscheidet sie genügend auch in diesem Stadium von der *R. Kosinsciana* (vergl. Besser's Enumeratio p. 64!); — dafür erhielt ich diese schöne Rose in zahlreichen Prachtexemplaren 3. als var. *leiocarpa* (m.) ad interim — heuer von Herrn Prof. Wiesbauer bei Pressburg entdeckt. Dieser unermüdete Sammler entdeckte eine ganze Reihe schöner Rosenformen, unter anderen: 4. eine der *R. Waitziana* f. *Moravica*? und 5. eine der *R. Kosinsciana* nahe stehende Form in der Umgebung von Kalksburg; und im vorigen Jahre noch 6. *R. badensis* Keller (österr. botan. Zeitschr. 1883 p. 40 u. 41!) in derselben Gegend. — Einer schönen (sicherlich ganz neuen) Rosenart zu Lieb, die ich vor vielen Jahren in einem einzigen Strauch bei Baden im Waldesschatten zwischen dem Jägerhause (Holzlegestätte) und der

Weilburg fand — unternahm ich am 19. August a. c. einen Ausflug in die weiteren Umgebungen dieser Stadt. Nachdem ich unter anderen eine — wie es scheint bis jetzt von Niemandem erwähnte — 7. ganz weichhaarige Form der *Scabiosa ochroleuca* (?) unter der gewöhnlichen fand, begegneten mir in immer zunehmender Zahl über 200 Exemplare meiner oberwähnten Rosenart — alle steril, selbst auch in jenen Fällen, wo die Sträucher auf Waldeslichtungen gestanden. Diese *Rosa* ist von der Tracht einer 8. robusten *R. arvensis* Huds., hat aber die Foliolen der *R. trachyphylla* und eine grossartige an *R. armatissima* Déségl. erinnernde Bestachelung, sie wird mitunter 2 Met. hoch. Bin gerne bereit für Culturversuche lebende Exemplare zu besorgen.

J. B. Keller.

Lemberg, am 20. August 1883.

In der vorigen Woche hatte ich die Gelegenheit, mit dem Assistenten des Herrn Prof. Dr. Ciesielski eine viertägige Excursion in die in pflanzengeographischer Hinsicht berühmten „Miodobory“ (im Skalater Bezirk) und zwar in die Gegend von Ostra Mogiła, Ostapie und Okno zu machen. Vor 12 Jahren botanisirte in dieser Gegend Dr. Rehmann und entdeckte dahier als neu für die Flora Galiziens *Schiewereckia podolica*, *Sisymbrium junceum* M. B., *Silene viscosa*, *Galium laevigatum* L. (*G. aristatum* L.), *Euphorbia epithymoides*, *Cephalaria corniculata* Röm. et Schult. und *Avena Besseri* Ledeb.¹⁾ Mit Ausnahme der *Avena Besseri* und *Euphorbia epithymoides*, welche ich vergeblich suchte, habe ich alle oben erwähnten Pflanzen an den von Rehmann angegebenen Standorten aufgefunden, aber ausserdem sammelte ich während meiner letzten Excursion in Miodobory 27 meist osteuropäische Pflanzen, welche Rehmann's Augen entgangen sind. Es sind diess folgende Pflanzen: *Allium paniculatum* L. (Kerner) = *A. flavum* Rehm. in Spraw. kom. fiz. l. c. (höchst gemein auf allen Kalkfelsen). — *Agrimonia pilosa* Ledeb., *Blitum virgatum* L. (nur auf einer Stelle), *Cytisus austriacus* L. und dessen weissblühende Varietät (*Cyt. leucanthus* W. K.), *Centaurea stenolepis* Kerner (gemein), *Dianthus pseudobarbatus* Besser = *D. capitatus* Rehm. l. c. pro parte²⁾, *Euphorbia tristis* Besser, *Ferulago silvatica* Bess., *Festuca vallesiaca* Schleich. (höchst gemein), *Gentiana Amarella* L., *Geum strictum* Ait., *G. Kernerii* mihi (*G. stricto* × *urbanum*), *Gypsophila altissima* L. = *G. fastigiata* Rehm. in Spraw. kom. fiz. l. c., *Hieracium virosum* Pall., *Lappa nemorosa* Körn. (der zweite von mir bisher entdeckte galizische Standort dieser seltenen [meiner Ansicht nach nordosteuropäischen] Art), *Lappa subtomentosa* m. (*L. major* × *tomentosa*), *Melica altissima* L., *Peucedanum alsaticum* L., *Potentilla obscura* Willd., *Pot. canescens* Besser var. *podolica* mihi in Kosmos 1880, *Rubus*

¹⁾ Vide Oe. B. Z. 1872 p. 341 und Spraw. kom. fizyogr. Krak. 1874.

²⁾ *Dianthus capitatus* DC. ist auf allen Felsen der Miodobory eine sehr gemeine Pflanze, während *D. pseudobarbatus* daselbst viel seltener auftritt.

savatilis L., *Ranunculus Steveni* Andr. (gemein), *Senecio erucae-folius* L. var. *tenuifolius*, *Sempervivum globiferum* L. (*S. ruthenicum* Koch Synops. ed. III, höchst gemein auf allen Kalkfelsen), *Thymus Marshallianus* Willd. und dessen Varietät *Th. pannonicus* All., *Thalictrum simplex* L. mit der Varietät *Th. laserpitiifolium* Gris. und *Veronica dentata* Schmidt. Folgende in Südostpodolien charakteristisch auftretende osteuropäische Pflanzen fehlen in Miodobory gänzlich: *Andropogon Ischaemum*, *Artemisia austriaca*, *Stipa pennata* und *Veronica multifida* L. Heute entdeckte ich in zwei Exemplaren *Lappa major* \times *minor* (*L. Haussknechtii* mihi) auf einer Terrasse nächst dem Pełczyńskiteich in Lemberg, wo sie in Gesellschaft der beiden Stammeltern wächst. In der Nähe davon fand ich *Ranunculus Steveni* Andr. und die innerhalb Lembergs sich immer mehr verbreitende mongolische *Impatiens parviflora*. B. Błocki.

Bösing bei Pressburg, am 7. September 1883.

Auf der Heimreise von Pressburg stellte ich mich auf einen Tag in Bösing, um die Hügel bei Zeil zu besichtigen. Auf Brachfeldern, unweit vom Bösinger Bade, sah ich *Filago lutescens* Jord., *Crepis virens* Vill., *Lepigonum rubrum* Whb., *Scleranthus seticeps* Rb., *Polygonum arvense* in einer feinblättrigen Form. Auf Weinbergtriften ist da überall *Lactuca viminea* Presl., *Libanotis montana*, *Erigeron serotinus* Whe., *Veronica orchidea* Cr., *Verbascum Blattaria* L. In Hecken der Weingartenränder sah ich *Rubus tomentosus* Bockh. var. *glabratus* Godr. mit oberseits glänzenden, vorherrschend fünfzähligen Schösslingsblättern; *Rubus thyrsoides* Wimm., seltener *R. Rudula* Whe. und an einer Stelle nahe dem Jamnický'schen Weingarten einen vollkommen sterilen, mit dünnen Blütenständen wie besäeten *Rubus candicans* \times *tomentosus* oder *R. thyrsoides* \times *tomentosus*, doch war das sichere Bestimmen dieses auffallenden Bastartes nicht mehr möglich. Die Gegend um das Bösinger Bad ist ziemlich reich an Brombeeren, doch war es um diese Zeit schon zu spät, um sie verlässlich zu bestimmen und untereinander zu vergleichen. Auch den *R. macrostemon* Focke sah ich da in einem Stocke mit spärlichen Früchten.

Jos. L. Holuby.

Pressburg, am 9. September 1883.

Zur Berichtigung meines Aufsatzes muss ich mittheilen, dass sich in denselben ein Schreibfehler eingeschlichen hat, es soll nämlich p. 294 zweite Zeile von u. statt *Herniaria incana* Lam., *Hern. hirsuta* Lam. heißen. Die ferner unter *Viola canina* verstandene Pflanze gehört zu *V. montana* L.

A. Degen.

Budapest, am 10. September 1883.

S. 304 des letzten Heftes der österr. botan. Zeitschr. soll bei der Flora Liburnica (18. Zeile von unten) sommergrüne Bäume statt immergrüne heißen. — Im Museumsherbare befinden sich keine *Daphne Laureola* vom Trencsiner Comitae. — *Onoclea Struthiopteris* Hoffm. (*St. germanica* W.) fand ich in Krain schon im Jahre

1875 bei Ober-Drauburg¹⁾ unweit von der Bahnstation und ist sie dort mit *Galium laevigatum* und *Adenostyles alpina* genug häufig.
Borbás.

Breslau, am 10. September 1883.

Für die schöne *Melica picta* C. Koch, deren weitere Verbreitung in Sachsen und Thüringen bereits Čelakovský mit Grund vermuthet hat, bin ich schon jetzt in der Lage, einen zweiten deutschen Standort nachzuweisen. Als mir Herr Rittmeister O. v. Seemen in Berlin, ein eifriger und scharfsichtiger Beobachter unserer heimischen Pflanzenwelt, zu Beginn des Sommers die Mittheilung machte, dass er einige Wochen in Thüringen zubringen würde, ersuchte ich denselben, speciell auf *M. nutans* und *M. picta* zu achten. Das von ihm bei Sulza gesammelte Material besteht nun vorwiegend aus *M. picta* und beweist zugleich, dass diese Species auch dort wie in Böhmen in der Färbung der Hüllspelzen variirt. — Ob die *M. picta* in Schlesien vorkommt, muss noch zukünftigen Beobachtungen anheimgestellt bleiben, dagegen ist sie in Oborny's Flora von Mähren und österr. Schlesien einzuschalten, da ich von Ansorge auf Waldwiesen südlich von Bisenz (also jedenfalls im Walde Bzinek) als *M. nutans* aufgenommene Exemplare besitze. Auch *Ornithogalum chloranthum* Sauter (*Bouchéanum* Aschers.), welches Oborny noch von keinem sicheren Standorte kennt, ist als Bürger seines Florengebietes aufzunehmen, da zwei von Bubela schon vor zwei Jahren als *O. nutans* erhaltene Exemplare von sandigen Aeckern bei Bisenz zu dieser Art gehören. B. hat es bereits in seinem „Verzeichniss der um Bisenz in Mähren wildwachsenden Pflanzen“ aufgenommen, während Oborny den betreffenden Standort noch unter *O. nutans* aufführt. Vielleicht kommen bei Bisenz, wie auch in anderen Gegenden, z. B. um Breslau, beide Species untermengt vor. Uebrigens ist das Erscheinen des ersten Theiles des erwähnten Oborny'schen Werkes, durch dessen Herausgabe sich der durch seine vielseitigen Bestrebungen für die Förderung der naturwissenschaftlichen Landeskunde bekannte naturforschende Verein in Brünn ein neues bleibendes Verdienst erworben hat, gewiss von allen Freunden der österreichischen Floristik mit Freude begrüsst worden. Galt es doch, eine seit Jahren fühlbare Lücke auszufüllen, was dem Verfasser, dessen Buch durchweg von mit grosser Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit verbundener Sachkenntniss Zeugniss ablegt, in um so anerkennenswertherer Weise gelungen ist, als ein nicht unerheblicher Theil der Arbeiten seiner Vorgänger einer sichtenden Kritik im hohen Grade bedürftig war. Uechtritz.

Personalnotizen.

— Dr. Georg Klebs hat sich an der Universität Tübingen als Docent habilitirt.

¹⁾ Zufällig liegt Ober-Drauburg nicht in Krain, sondern in Kärnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Keller J. B., Blocki Bronislaw [Bronislaus], Holuby Josef Ludwig, Degen Árpád von, Borbas [Borbás] Vincenz von, Uechtritz Rudolf Karl Friedrich

Artikel/Article: [Correspondenz. 337-340](#)